

Gefährdete Amphibienarten in Nordostbayern

Karl Fuchs und Gert Kriglstein

1. Einleitung

Die vorliegende Kartierung setzt einen Schwerpunkt auf die besonders gefährdeten Amphibienarten, deren Verbreitung noch ungenügend erfasst worden ist. Gleichzeitig trägt sie zur Ergänzung und Aktualisierung bestehender Kartierungen bei (REICHEL 1981, 1987).

2. Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet umfaßt den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (Oberfranken) und, daran angrenzend, den nördlichen Teil des Landkreises Tirschenreuth/Oberpfalz (Abb. 1 WUN

bzw. TIR), der nur exemplarisch an einigen Orten besammelt wurde. Die Tiere wurden durch Sichtbeobachtungen, Bestimmung von Laich bzw. Larven, an Amphibienzäunen und anhand ihrer charakteristischen Rufe an insgesamt 30 Fundorten erfasst (Abb. 1). Eine genaue Beschreibung der einzelnen Sammellokalitäten ist bei den Autoren einzusehen.

3. Ergebnisse

Außer den gemeinen Arten, wie Erdkröte, Grasfrosch, den Grünfröschen und Berg- sowie Teichmolch, die noch relativ häufig vorkommen (vgl. REICHEL 1981), wurden im Gebiet fünf

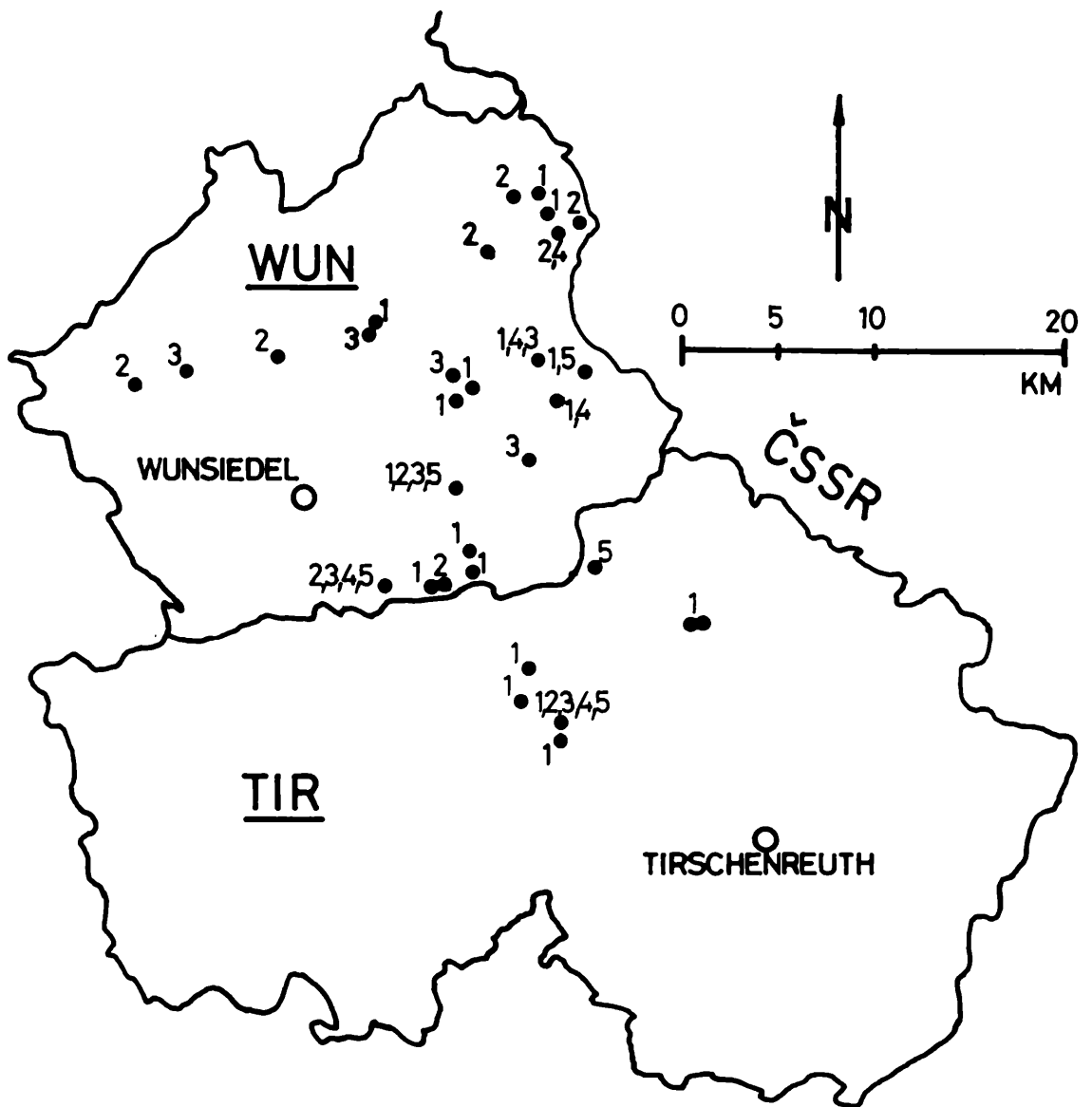


Abbildung 1

Das Untersuchungsgebiet. (Weitere Erklärungen im Text.)

1 = Kreuzkröte
2 = Moorfrosch
3 = Knoblauchkröte

4 = Laubfrosch
5 = Kammolch

weitere Amphibienarten gefunden. Sie stehen ausnahmslos auf der Roten Liste bedrohter Tiere Bayerns (BEUTLER 1986a) bzw. der Bundesrepublik (BLAB und NOWAK 1984) und gelten als gefährdet bis sehr gefährdet (Tab. 1).

Durch die verschiedenen Habitatansprüche ergab sich für diese Tiere eine charakteristische Verbreitung im Untersuchungsgebiet. Die Kreuzkröte wurde von den gefährdeten Arten am häufigsten gefunden (17 Fundstellen, Abb. 1). Ihre Laichbiotope liegen in Wasseransammlungen von aufgelassenen Steinbrüchen, Sand- bzw. Tongruben und in sandigen, flachen Teichen; in einem Fall sogar in einem Graben entlang einer Bahnlinie. Der Moorfrosch als zweithäufigste Art (10 Fundstellen, Abb. 1) kommt noch in einigen Hochmoorresten und in der Verlandungszone von größeren, naturnahen und nährstoffarmen Gewässern vor. An dritter Stelle steht die Knoblauchkröte (8 Fundstellen, Abb. 1), die hauptsächlich in vegetationsreichen Gewässern mit gut ausgeprägter Verlandungszone auftritt. Selbst mäßig stark bewachsene Sand- und Lehmgruben werden von den letzten beiden Arten als Laichplatz angenommen. Kammolch und Laubfrosch wurden nur selten (4 bzw. 5 Fundstellen, Abb. 1) in Teichen mit Verlandungsbereichen und reichhaltiger Ufervegetation angetroffen.

Tabelle 1

Im Untersuchungsgebiet vorkommende Amphibien der Roten Liste Bayerns (BY) bzw. der Bundesrepublik (BRD)

Art	BY	BRD
Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>)	1b	3
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)	1b	2
Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)	2a	2
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	2a	3
Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>)	2b	3
Kategorien der Roten Listen:		
Ausgestorben	0	0
Vom Aussterben bedroht	1a	1
Stark gefährdet	1b	2
Gefährdet	2a	3
Potentiell gefährdet	2b	4

4. Diskussion

Im Vergleich mit REICHEL (1981, 1987), der ganz Oberfranken erfaßte, ergaben sich für das Untersuchungsgebiet drei Neunachweise (Laubfrosch, Kammolch, Kreuzkröte) und weitere Fundstellen für die bisher bekannte Knoblauchkröte und den Moorfrosch.

Das relativ häufige Auftreten der Kreuzkröte ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Untersuchungsgebiet extensiv genutzte und aufgelassene Steinbrüche bzw. Abbaubereiche existieren, die für diese Art gut geeignete Laichbiotope darstellen. In der direkten Umgebung liegende Halden, Ruderalfluren und lichte Vegetation dienen als Sommerquartiere (vgl. BEUTLER 1986b). Durch das Vorkommen an solchen Orten ergibt sich allerdings durch Nutzungsintensivierung, Verfüllung und Benutzung als Deponie ein hohes Gefährdungspotential. Ein Brachliegen über lange Zeit (Jahre), das die pflanzliche Sukzession fördert, den Rohbodencharakter dagegen vermindert, ist ebenfalls nicht wünschenswert. In diesem Fall müßten Pflegemaßnahmen durchgeführt werden, um die Populationen zu erhalten (HÜBNER 1986).

Die Vorkommen des Kammolches als seltenste Art dieser Gattung in Oberfranken (REICHEL 1981) sind durch seine stille und versteckte Lebensweise wahrscheinlich nur z. T. erfaßt worden.

Da er auch an nährstoffreicheren Stillgewässern auftritt (vgl. SCHMIDT 1986), sind u. U. noch weitere Fundorte zu erwarten.

Die wenigen Laubfroschbestände, die außerhalb des oberfränkischen Hauptverbreitungsgebietes liegen (Bamberg, Forchheim, Raum südlich von Bayreuth), weisen nur kleine Populationen auf (meist um zehn, einmal 25 Individuen). Ob sie auf Dauer bestehen können, hängt nicht nur von der Sicherung ihrer Laichgewässer ab. Dies zeigt die Untersuchung von REICHEL (1987), in der bei einer Nachkontrolle in unveränderten Laichbiotopen 30% aller Vorkommen erloschen waren. Die Hauptursache sieht REICHEL darin, daß die umliegenden Sommerquartiere aufgrund des intensiven Einsatzes von Dünger und Agrochemikalien an Blütenpflanzen verarmen. Dies führt zu einem verringerten Angebot an Insektennahrung, was sich negativ auf die Laubfroschpopulation auswirkt. Ein wirksames Schutzkonzept muß also außerdem Laichgewässer einen genügend großen Sommerlebensraum umfassen, wobei Schutz- oder Randstreifen nicht genügen.

Als weitere Gefahr sehen die Autoren eine fortschreitende Versauerung der Laichhabitate des Laubfrosches, in denen erstmals vitale Populationen, trotz fehlender anthropogener Eingriffe, erloschen sind. Offenbar ist der Laubfrosch, wahrscheinlicher aber sein Laich, anfälliger für sinkende pH-Werte als andere Amphibienarten. Ein Indiz dafür könnte auch die Konzentration der Vorkommen in der Nähe von palaeozoischen Kalkaufschlüssen sein, in denen ausgeglichene pH-Werte vorherrschen. Diese These ist allerdings noch durch konkrete Messungen zu erhärten.

Erfreulich ist die Tatsache zu werten, daß zu den bekannten Fundorten von Knoblauchkröte und Moorfrosch weitere hinzugekommen sind. Da beide Arten ebenfalls Habitatspezialisten sind und ihre Standorte durch Entwässerung, Entlandung sowie Nutzungsintensivierung gefährdet sind (vgl. SCHESKE 1986), ist ihr Bestand auch lokal, der Roten Liste Bayerns entsprechend, als bedroht einzustufen.

Betrachtet man die regionale Verbreitung der erfaßten Amphibienarten, müßte in einer entsprechenden Roten Liste der Laubfrosch unter der Kategorie 1a (vgl. REICHEL 1987), die Kreuzkröte und der Kammolch in der Gefährdungsstufe 1b geführt werden.

5. Zusammenfassung

Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge und der angrenzenden Oberpfalz wurden fünf gefährdete Amphibienarten in charakteristischen Habitaten gefunden. Laubfrosch (*Hyla arborea*), Kammolch (*Triturus cristatus*) und Kreuzkröte (*Bufo calamita*) wurden dabei neu nachgewiesen. Die Tiervorkommen sind vor allem durch Veränderung oder Verlust ihrer speziellen Laich- und Sommerquartiere gefährdet.

In einer regionalen Roten Liste müßte der Laubfrosch in die Kategorie 1a und Kreuzkröte sowie Kammolch in die Kategorie 1b eingereiht werden.

Summary

In the district of Wunsiedel im Fichtelgebirge and the nearby Oberpfalz (North-Eastern Bavaria), five species of endangered amphibians were found in characteristic habitats. *Hyla arborea*, *Triturus cristatus* and *Bufo calamita* were recorded first. Breeding localities and summer-habitats are

in most cases endangered by human influences and destruction.

In a regional red data list of species to be protected, *Hyla arborea* should be put on place number 1a, *Bufo calamita* and *Triturus cristatus* on place number 1b.

6. Literaturverzeichnis

BEUTLER, A. (1986a):
Amphibien; in: Rote Liste bedrohter Tiere in Bayern.
Hrsg.: Bayer. Landesamt für Umweltschutz.

BEUTLER, A. (1986b):
Amphibien; in: KAULE, G.: Arten und Biotopschutz.
Stuttgart: Ulmer.

BLAB, J. u. NOWAK, E. (1984):
Amphibien; in: Rote Liste der gefährdeten Tiere und
Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Greven:
Kilda-Verlag, 4. Auflage.

HÜBNER, T. (1986):
Artenhilfsprogramm Kreuzkröte; in: LÖLF-Mitt. 2
S. 19–22.

REICHEL, D. (1981):
Rasterkartierung von Amphibienarten in Oberfranken.
— Ber. ANL 5 S. 186–189.

— (1987):
Veränderungen im Bestand des Laubfrosches (*Hyla ar-
borea*) in Oberfranken. — Ber. ANL 11 S. 91–94.

SCHESKE, C. (1986):
Habitatsansprüche zweier gefährdeter Arten: Moor-
frosch (*Rana arvalis*) und Knoblauchkröte (*Pelobates
fuscus*). — Schr.reihe Bayer. Landesamt für Umwelt-
schutz 73 S. 191–196.

SCHMIDT, O. (1986):
Amphibienvorkommen im Frankenwald/Landkreis Kro-
nach. — Schr.reihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz
73 S. 199–202.

Anschriften der Verfasser:

Karl Fuchs
Carl-Burger-Straße 22
8580 Bayreuth

Gert Kriglstein
Carl-Orff-Weg 3
8590 Marktredwitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege \(ANL\)](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [12_1988](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Karl, Kriglstein Gert

Artikel/Article: [Gefährdete Amphibienarten in Nordostbayern 201-203](#)